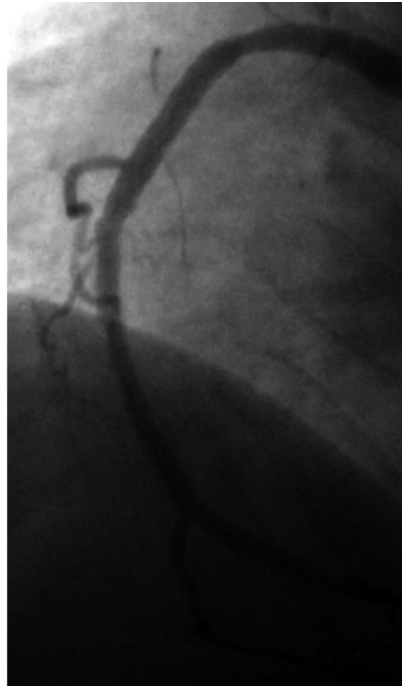
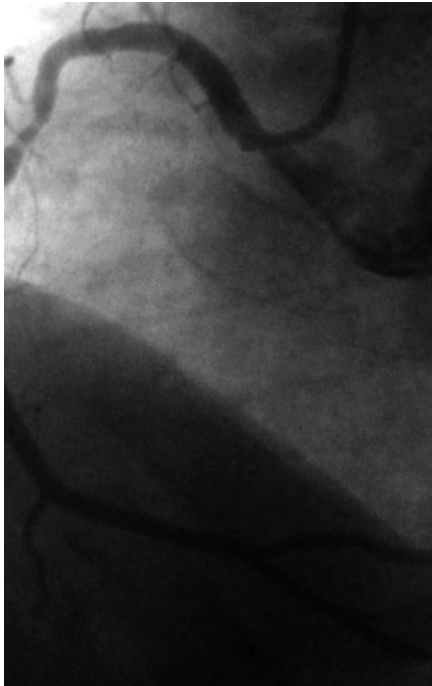


Infoblatt



Was ist eine PTCA?

Die kurzen Informationen sollen Ihnen helfen, wenn bei Ihnen eine koronare Herzkrankheit mit Verengungen der Herzkranzarterien festgestellt worden ist und Ihr Kardiologe eine Ballonerweiterung vorgeschlagen hat.

Bei einer Ballonerweiterung handelt es sich um ein Eingriff mit einem dünnen und flexiblen Kunststoffschlauch, der in eine verengte Herzkranzarterie eingeführt wird. Mit Hilfe eines kleinen Ballons wird die Gefäßverengung aufgedehnt und erweitert. In aller Regel wird im Rahmen einer solchen Ballonerweiterung auch ein Stent eingepflanzt.

Eine Ballonerweiterung wird im medizinischen Sprachgebrauch als „PTCA“ (= perkutan transluminal coronary angioplasty) bezeichnet.

Wie funktioniert eine eine Ballonerweiterung?

Ein großer Teil einer Ballonerweiterung geht ähnlich vonstatten wie eine Herzkatheteruntersuchung.

Ballonerweiterungen werden mit speziellen Ballonkathetern durchgeführt.

Es handelt sich hierbei um sehr dünne Plastikschläuche, die an ihrer Spitze einen kleinen Ballon tragen. Dieser Ballonkatheter wird durch einen „normalen“ Herzkatheter zum Herzen hin und dann mit Hilfe eines feines Drahtes durch die Kranzgefäße bis zur der verengten Gefäßstelle vorgeführt.

Ist der Ballon an der verengten Stelle angekommen, wird er mit Kontrastmittel gefüllt und hierdurch aufgeblasen. Dieses Aufblasen er-

folgt mit einem Druck von manchmal bis zu 15 atü und mehr und dauert meistens 10 - 30 Sekunden lang.

Durch das kraftvolle Aufblasen des Ballons werden die Ablagerungen, die das Gefäß einengen in die Gefäßwand eingedrückt, wodurch sich der Innenraum des Gefäßes erweitert.

Was sind Stents?

Stents sind kleine, aus Metall gefertigte Gitter, die in der Gefäßenge plaziert werden, die die Wand abstützen und das Gefäß dadurch offen halten. Die Stents sind auf dem Ballon der PTCA-Katheter montiert; durch Entfaltung des Ballons werden sie in die Wand des Gefäßes eingepreßt. Man unterscheidet 2 Stenttypen:

- Stents, die **ausschließlich aus Metall** bestehen (= „bare metal stent“ = BMS) und solche
- die aus Metall bestehen, deren **Oberfläche** aber **mit bestimmten Medikamenten beschichtet** sind (= drug eluting stent = DES). Sie sind erfunden worden, um zu verhindern, daß sich an der Stelle des implantierten Stent eine erneute Verengung des Gefäßes bildet. Weil solche Wiederverengungen nach der Verwendung reine Metall-Stents) in etwa 10% aller Fälle auftraten hat man die Stents mit Medikamente beschichtet, die die Neubildung von Gewebe verhindern können. Hierdurch kann die Häufigkeit von Wiederverengungen deutlich vermindert werden. Allerdings müssen Menschen, die diese Stents tragen für eine sehr lange Zeit Medikamente einnehmen, die die Blutgerinnung stark hemmen (Aspirin®, Iscover®, Plavix®, Efiend®).

Während dieser Zeit sind andere Operationen, wie z.B. Hüft-, Knie- oder Augenopera-

tionen nicht möglich. Es ist daher wichtig, daß Sie uns schon vor der Ballonerweiterung sagen, ob bei Ihnen solche Operationen geplant sind.

Wie läuft die Behandlung ab?

Den Termin werden Sie in der Praxis Ihres Kardiologen bzw. im Krankenhaus bekommen.

Für den Eingriff müssen Sie für etwa 2 Tage im Krankenhaus ausgenommen werden.

In der Regel wird bereits dann, wenn Sie sich zur Behandlung anmelden etwas Blut zur Bestimmung der Blutgruppe abgenommen und Sie erhalten 5 Tabletten eines Medikamentes mit Namen Iscover®, Plavix® oder Efiend® und eine Einverständniserklärung. Füllen Sie diese Einverständniserklärung aus und geben Sie sie am Behandlungstag einem der Mitarbeiter der Herzkatheterabteilung. **Es ist von größter Wichtigkeit, daß Sie 4 der Iscover®-, Plavix® bzw. Efiend®-Tabletten am Abend vor der Ballonerweiterung und die 5. Tablette am Morgen des Behandlungstages zusammen mit Ihren sonstigen Medikamenten einnehmen.** Vergessen sie dies keinesfalls, denn ohne diese Medikamente wird die Ballonerweiterung, die ansonsten ohne größere Probleme ablaufen wird lebensgefährlich, weil dann die Möglichkeit besteht, daß sich unmittelbar nach der Einpflanzung des Stents ein Blutgerinnsel innerhalb des Stent bildet, sich der Stent damit sofort verschließt und Sie einen Herzinfarkt bekommen werden.

Die Nachkontrollen

Etwa 4 - 8 Wochen nach der Entlassung findet die 1. Kontrolluntersuchung in der Praxis Ihres Kardiologen statt. Bei dieser Untersuchung werden er sich mit Ihnen unterhalten und sich nach Ihren Beschwerden erkundigen, es wird

vielleicht ein Ruhe- und ein Belastungs-EKG und manchmal auch eine Ultraschalluntersuchung des Herzens durchgeführt. Den Termin für diese 1. Kontrolluntersuchung erhalten Sie in der Regel kurz nach der Ballonerweiterung von einem Mitarbeiter der Katheterabteilung.

3 bis 6 Monate nach dem Eingriff wird dann eine Abschlußkontrolle erfolgen. Sie besteht in der Regel wiederum aus einem ausführlichen Gespräch, aus EKG, Belastungs-EKG und Echokardiographie. Eine erneute Herzkatheteruntersuchung wird in aller Regel nur erfolgen, wenn es Anzeichen dafür gibt, daß es an der behandelten Ader zu einer erneuten Verengung gekommen sein könnte.

Und sonst noch?

Zu einer guten Behandlung gehören immer 2: Der Arzt und der Betroffene.

Bei der Ballonerweiterung hat der Arzt sein Bestes gegeben und nun sind Sie dran. Wenn Sie das gute Ergebnis der aufwendigen Behandlung bewahren möchten: Achten Sie auf Ihre Risikofaktoren und behandeln Sie sie, denn sonst war alles umsonst und die Gefäße werden wieder eng oder verschließen sich sogar. Ihre Ärzte können zwar Verengungen beseitigen, vor einem Herzinfarkt schützen können sie Sie aber nicht, denn das können nur Sie selber. Also:

- Bewegen Sie sich!
- Normalisieren Sie ihr Gewicht!
- Achten Sie auf Ihre Ernährung!
- Lassen Sie Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin regelmäßig (alle 3 Monate!) untersuchen und falls notwendig auch medikamentös behandeln.
- Wenn Sie Zigarettenraucher sind: Versuchen Sie es aufzugeben!

- Nehmen Sie Ihre Medikamente gewissenhaft ein. Und wenn Sie etwas gegen Medikamente haben: Für eine gewisse Weile können Sie vielleicht darauf verzichten, es wird Ihnen nicht schlechter gehen und Sie werden vielleicht sogar gar keinen Unterschied bemerken. Auf Dauer aber wird die Krankheit fortschreiten und möglicherweise schlimme Folgen haben. Wenn Sie erst einmal mit einem Herzinfarkt im Krankenhaus liegen oder operiert werden müssen werden Sie Ihre Abneigung gegen Medikamente im Nachhinein sicherlich nicht mehr so gut finden, aber dann ist es meistens zu spät.

Wenn Sie sich noch genauer über eine PTCA und Stents informieren möchten lesen Sie die ausführlichere PTCA-Broschüre, die Sie im Internet kostenlos und www.meinherzdeinherz.info und hier unter der Rubrik „Wissen“ bekommen können. In dieser Broschüren finden Sie auch weitere Informationen über den genauen Ablauf einer Ballonerweiterung, über die verschiedenen Stents, wann Sie sich welchen Stent einpflanzen lassen sollten, über Komplikationen und Gefahren der Behandlung, darüber, wie es nach einer Ballonerweiterung weitergeht, über die notwendigen Nachkontrollen und was man als Träger eines Stent beachten muß.

Unter der Adresse **www.meinherzdeinherz.info** erhalten Sie auch weitere Broschüren über andere Krankheiten, Untersuchungen und Behandlungen.